

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstaq u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Vierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr: die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb des Bezirks 9 S. Anzeigen die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 40.

Winnenden, Samstag den 7. April

1888.

Winnenden.
Das Vieh- und Pferde-Aufnahme- und Umlage-Verzeichnis pro 1. April 1888/89 ist von heute an 6 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt und sind Einsprachen binnen dieser Frist beim Stadtschultheißenamt anzubringen.

Den 6. April 1888.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Winnenden.
Es ist ein
Armenäckerle
zu vergeben.
Liebhaver wollen sich innerhalb **8 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle melden.

Die Stiftungspflege.

Winnenden.
Es wird für den taubstummen **David Klöpfer** ein
Kosthaus
gesucht.

Liebhaver wollen sich innerhalb **8 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle melden.

Die Armenpflege.

Winnenden.
Zur Lehrlings-Prüfung
welche am **18. April** stattfindet, können noch bis **Sonntag** Anmeldungen stattfinden und zwar bei Herrn Reallehrer Lotterer und werden noch besonders die Herren Lehrmeister darauf aufmerksam gemacht.

Gewerbevereins-Vorstand:
A. Binz

Winnenden.
Gebrannten Kaffee,
hochfeine Qualität,
in 1- und 1/2-Pfund-Büchsen empfiehlt
R. Hahn.

Winnenden.
**Note, rauhhäutige
Gß- und
Steck-Kartoffel**
hat im Auftrag zu verkaufen. Ebenso nimmt Bestellungen auf **frühe gelbe und andere Sorten** entgegen

G. Eppinger.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte, echt nordische
Bettfedern.
Wir verkaufen vollfrei, geg. Rechn. (nicht um. 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfd., 50 Pfd., 1 Mt. u. 1 Mt. 25 Pfd.; feine prima Halbdaunen 1 Mt. 60 Pfd.; Prima Polarfedern 2 Mt. 50 Pfd.; Silberweiße Bettfedern 3 Mt. — Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mt. portofreie Lieferung u. 5% Rabatt.
Pecher & Co. in Herford i. Westfl.

Winnenden.
Liegenschafts-Verkauf.
David Schwyer, Messerschmied hier bringt morgenden **Samstag den 7. April 1888, nachmittags 2 Uhr** auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf:
16 a 50 qm Acker im hohen Graben oder Seizensbrunnen, angekauft pro 550 Mk.,
10 a 69 qm Acker in Kirchhofäckern oder im Steuweg, angekauft pro 700 Mk.
wozu Liebhaber einladet.
Den 6. April 1888. **Ratschreiberei.**

Winnenden.
Ich bin beauftragt einen
Weinberg
im vordern Stöckach im Maßgehalt von 28 a 35 qm zu verkaufen.
Der Ankauf findet **Samstag den 7. April 1888, nachmittags 2 Uhr** auf dem Rathhaus statt, wozu Liebhaber einladet.
Den 5. April 1888. **Ratschreiber Nagel.**

Winnenden.
Von jetzt an wird der
Kirchhof
wöchentlich an 4 Tagen geöffnet werden und zwar **Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Samstags**, im April nachmittags von 4-6 Uhr und später von 5 bis 7 Uhr.
Es wird freundlich gebeten, Kinder und Hunde daheim zu lassen.
Die Stiftungspflege.

R. Forstamt Hall.
Revier Reichenberg.
Brennholz-Verkauf.
Am **Mittwoch den 11. April,** mittags 12 Uhr
aus Schlägen des Staatswalds Eschelberg, Abt. Birlebene und große Breithalbe: Km.: 54 buch. Scheiter, 62 buch. Prügel, 6 Klobholz, 24 ficht. Scheiter, 123 ficht. Prügel, 51 ficht. Anbruch, 750 buch. Wellen; ferner wiederholt Scheidholz mit ermäßigtem Ausbot aus Besserer: 249 Km. forch. Prügel, Küblerseder Brüd. Weg und Hirtensee: 367 vielfach gespaltene forch. Prügel.
Zusammenkunft im **Einhorn** in **Oppenweiler.**

Revier Reichenberg.
Holz-Verkauf.
Am **Freitag und Samstag den 13. und 14. April** aus dem Staatswald Brenntenbau, Abt. Landvoigteistock verkauft:
Km.: 2 eich. Nutholz, Scheiter, 5 eich. Prügel, 239 buch. Scheiter, 807 buch. Prügel (glatte), 148 buch. Klobholz, 55 buch. Anbruch, 13 birf. Prügel, 2 erl. Koller, 10 erl. und 6 fichtene Prügel.
Wellen: 18980 buch. (mehrentheils von Stangenholz) 150 birf., 160 erl., sowie der Schlagraum.
Zusammenkunft je vormittags 11 Uhr im **Lamm** in **Großaspach.**

Winnenden.
Bäcksteinkäse
per Pfund 30 Pfg. empfiehlt
G. Schäfer
bei der Schwane.

Lehrverträge
empfehlst
E. Huss, Buchdrucker.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem Hauptagenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen Agenten: **Julius Fink, Winnenden, Im. Scheffel, Waiblingen, L. Höchel, Badnang.**

Winnenden.
Ein jüngerer
Bursche,
der fleißig in der Landwirtschaft ist, findet sofort eine gute Stelle.
Näheres bei **Buchbinder Dobler.**

Kranken,
welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindel, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsuchtleiden, ist das Schriftchen:

Behandlung u. Heilung
von **Krankheiten**
ein Rathgeber für alle **Leidende**

zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen durch die Verlagsbandlung von **A. Pfautsch u. Cie. in Stuttgart.**

Winnenden.
Feinstes Wasserharz
 zum Emden empfiehlt billigst
 Chr. Lang, Seiler.

Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zuder franko für M. 3.25, vollständig ausreichend zu 150 Liter = 1/2 mütt. Eimer oder 1 bad. Ohm **Apotheker Hartmann** Steckborn Schweiz & Hemmenhofen Baden. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franko zu Diensten, auch liegen solche zur Einsicht bei der Expedition d. Bl. auf.
 Niederlage in
 Winnenden: Apoth. Schmid,
 Stetten i. N.: Apoth. Krauß,
 Schorndorf: Condit. Moser.

Husten,
Heiserkeit,
Hals-, Brust- und Lungenleiden,
Keuchhusten.
 Eicht rheinischer **Trauben-Brust-Honig**
 ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewährtes, nie versagendes köstlichstes Haus- u. Genussmittel von grösstem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.
 Prosp. mit Gebr.-Anw. und viel. Attest. d. jed. Flasche.
 Jede Fl. trägt d. Schütz. m. Ans. d. Stadt Mainz u. ist m. neblig. Fabriktemp. verschlossen.
 Preis M. 0.60, 1.-, 1.50 u. 3.- pr. Fl.
 Allein echt unter Garantie in:

Winnenden bei Hrn. Apotheker **Franz Schmid.**

Winnenden.
 Circa 20 Zentner
Heu
 hat zu verkaufen
 Binz, Kaufmann.

Gestützt auf das Vertrauen,
 welches unserem **Anker-Pain-Expeller** seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch **Sie** zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen **Wicht- und Rheumatismus-Leidenden** als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie **Gliederreizen** u. als auch **Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen**, **Seitenstiche** u. am sichersten durch **Expeller-Einreibungen** verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mt. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der **Marke Anker** als echt an. **Vorrätig** in den meisten Apotheken, Haupt-Depot: **Marien-Apothek** in **Nürnberg**. Nähere Auskunft erteilen: **S. Ab. Richter & Cie.,** Rudolfstadt.

Hertmannsweiler.
Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger und Degenhofer Markung wird am **Mittwoch den 11. d. Mts.,** nachmittags 1 Uhr im hiesigen Rathaus auf 3 oder 6 Jahre im Aufstreich vergeben, wozu Liebhaber einladet.
 Den 4 April 1888.

Gemeinderat:
 Vorstand **Hilt.**
Schloß Reichenberg.

Am nächsten **Montag den 9. ds. Mts.,** mittags 1 Uhr kommen wegen Wegzugs zum Verkauf:
1 eleganter bedeckter Charabank, ein unbedeckter Charabank, 1 Paar feine gelbplattierte Pferdgeschirre, 1 Sattel etc.
 wozu Liebhaber eingeladen sind.
Jorkswächter Bechtner.

Winnenden.
Ia. Portland- und Romancement
 verkauft **Cless.**

Winnenden.
Kunstdünger.
Thomas-Phosphat-Mehl,
 für Wiesen, Salmfrüchte, Kartoffel.
Chili-Phosphat,
 der berühmte Kunstdünger, kommt nächster Tage an und nimmt Bestellungen entgegen
G. Eppinger.

Günstig für Confirmations-Geschenke, Aussternern etc.!
 Verschiedene vorteilhafte Posten
Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher,
gebleichte Leinwand doppelt- u. einfach breit von M. —.50 J p. m an
Halbleinen " " " " —.35 " " " "
Baumwolltücher " " " " —.20 " " " "
 sowie **Netze von Bett- & Schürzenzeuge, Blauleinen, Badtücher etc.**
 in der **Leinwandhalle 75 Hauptstätterstraße Stuttgart.**

Anweisung zur **Delmalerei** und Anleitung zur **Aquarell-, Fresco-, Miniatur- und Holmalerei,** einschließlich der **Spritzarbeiten,** durch welche natürliche Blumenarrangements auf Holz und Zeugstoffe übertragen werden.
Nebst 27 Geheimnissen für Zeichner, Maler & Lackirer.
 Von **Friedrich Dietrich.**
 Preis: M. 2.—
 Gegen Frankofreierung per Postanweisung oder in beliebigen Postmarken versendet franko
G. Delßs, Buchhandlung in Pforzheim.

Winnenden.
 Ein ordentliches **Mädchen**
 von 14—16 Jahren wird gesucht.
 Zu erfragen bei **Eugen Hauth, Bäcker.**

Trunksucht.
 Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht** in **Clarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
 N. de Moos, Hirzel.
 N. Volkart, Bülach.
 F. Dom. Walther, Courchapois.
 G. Krähenbühl, Weidb. Schönenwerd
 Frd. Tschanz, Rötthelbach St. Bern.
 F. Schneeberger, Biel.
 Frau Furrer, Wasen.
 Garantie. Halbe Kosten nach Heilung.
 Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!
 Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in **Clarus (Schweiz.)**

Ein Bursche
 von 16 bis 18 Jahren wird als Knecht aufs Land in eine Wirtschaft gesucht.
 Nähere Auskunft erteilt **Bürkle z. Hirsch, Winnenden.**

Winnenden.
 Es wird ein ordentliches **Mädchen**
 von 16—18 Jahren sofort gesucht.
 Zu erfragen bei **Hermann Schwener, Sattler.**
Zwei eine Mark
 in Briefmarken einsetzt, erhält **frtko.** per Post **zwei Bände** des in weitesten Kreisen bekanntesten u. beliebtesten **Schwäbischen Heimgartens** mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teils, Gedichten, Rätseln u. c. zugesandt.
Borchert & Schmid
 in **Kaufbeuren.**

Winnenden.
 Eine Partie **Angersfen,**
 sowie einen **Strohstuhl**
 hat zu verkaufen
Meile Witwe.

Winnenden.
Dunghaare
 hat zu verkaufen
Friedr. Müller, Rotgerber.

Winnenden.
 20 Zentner **Heu S Oehnd**
 hat zu verkaufen
Prinz, Bauer.

Winnenden.
 Ungefähr 10 bis 12 Zentner **Heu**
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

20 Zentner **Heu S Oehnd**
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Einen noch guten **Wagen**
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

2 Wagen **Dung**
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Linsen Hof.
 Unterzeichneter ist gesonnen
3 Bienenstöcke
 zu verkaufen.
Michael Klemm.

1500 Mark
 hat gegen gute Sicherheit bis Georgii auf einen oder mehrere Posten auszuleihen.
 Wer? sagt die Redaktion

Künstliche Zähne
Blomben, Zahnoperationen
Louis Baumann, Marktplat 10 B
 Stuttgart, früher Assistent u. Nachfolger von **Hofzahnarzt Dr. Bopp.**

Bruchleidende
 finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen „die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende“ welches gratis u. franko durch die Buchhandlung von **G. A. Lindenmaier** in **Tübingen** zu beziehen ist.

Technicum Mittweida
 — Sachsen. —
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule
 b) Werkmeister-Schule.
 — Vorunterricht frei. —

Winnenden.
Billig! Billig!
Schreib-Papier
 (Englisch Post)
 in Mäppchen à 5 Bogen = nebst Kouvert = ist pro Stück zu 10 Pfg. zu haben bei
E. Huss, Buchdrucker.

Schuld- und Bürgscheine
 empfiehlt **G. Fuß, Buchdrucker.**

„Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

werden noch von allen K. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Aus-trägern und von der Redaktion ds. Bl. entgegen genommen.

Landesnachrichten.

Winnenden, 6. April. Am letzten Mittwoch wurden im Gasthof zum Hirsch von hiesigen Damen und Herren 2 Lustspiele aufgeführt und haben sie sich damit den Dank und die Anerkennung aller Anwesenden erworben.

Winnenden, 6. April. Der gestrige Tag, insbesondere aber die vergangene Nacht brachte uns wieder neuen Schnee, der die ganze Gegend in eine Winterlandschaft verwandelte.

Winnenden, 2. April. Der verheiratete Weingärtner Wied in Hanweiler hatte vor einiger Zeit seiner Mutter während eines Wirtwechfels einen spitzen Hammer, den er zufällig in der Hand hatte, nachgeworfen, so daß sie am Arm eine starke Verletzung davontrug.

Stuttgart, 3. April. Nach einer heute hieher gelangten Mitteilung aus Florenz war das Befinden Sr. Majestät des Königs in der letzten Hälfte des Monats März im ganzen genommen zufriedenstellend.

Stuttgart, 4. April. Die kostbaren Gegenstände, welche Kommerzienrat Ghni aus den bayerischen Königsschlössern erworben hat, sollen Ende dieses Monats hier versteigert werden.

Gannstatt, 3. April. Heute nachmittag wurde das vier Jahre alte Mädchen des Steinhauers Barth hier bei der Stadtmühle von einem mit Steinen beladenen Fuhrwerk überfahren und war sofort tot.

Jahrenhausen, O. Gannstatt, 3. April. Accifer Sigloch hier bekam am 3. April von einer stuh 4 vollstän-dig ausgeweihte, gesunde Kälber; im Mai vor. Jahres warf dieselbe Zwillingkälber, so daß das Tier innerhalb 11 Monaten 6 Kälber hatte; eine Seltenheit, die wohl erwähnenswert erscheint.

Neckarweheim, 2. April. Als heute vormittag ein dem Dekonomen Kaiser gehöriges jüngeres Pferd von der Schmiede nach Hause geführt wurde, stieß ein zehnjähriger Knabe mit einem Stecken nach dem nütigen Tiere, worauf dasselbe auslug und den Knaben so unglücklich ins Gesicht traf, daß ein Auge bereits verloren und die Nase und eine Wange so zerfetzt sind, daß sie vom Arzte zusammengeknüpft werden mußten.

Neckarsulm, 3. April. Die hier wegen Verdachts des Kindsmords in Untersuchungshaft befindliche Karoline Welsheimer von Roigheim hat sich gestern vormittag im Arrest an ihrem leidenden Halstuch erhängt.

Wiesenheim, Am vergangenen Freitag den 30. v. M. starb in Freudenthal, O. Wiesenheim, ein 21-jähriges lediges Mädchen infolge zuviel eingenommenen „Wurmiamens“. Da kurz vor Eintritt des Todes noch ein Abortus erfolgte, so war ein Verbrechen, bei welchem mehrere Personen beteiligt sein konnten, möglich, weshalb gestern in Freudenthal die gerichtliche Leichenschau und Leichenöffnung statthatte.

Wie weit man es heut zu Tage noch durch umsichtiges und fleißiges Betteln bringen kann, hat

ein in letzter Woche in De gg i n g e n bei Geislingen vorgekommener Fall gezeigt. Bei der Jah-rnisauktion einer verst. dortigen „Armen“ wurde auch ein Quantum Holz verkauft, bei dessen Weg-räumung ein Fund gemacht wurde, bestehend in einem in alte Lumpen eingewickelten und um-schnürten Säckchen, das den schönen Schatz von 1545 M in Silber enthielt.

Tagesberichte.

Berlin, 1. April. Der Gnadenersaß des Kaisers Friedrich ist soeben in einer Extra-Osterfestnummer des Reichsanzeigers erschienen und lautet: Allerhöchster Gnadenersaß vom 31. März 1888. Wir Friedrich, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. wollen, um Unseren Regierungsantritt durch einen Akt um-fassender Gnade zu bezeichnen, I. allen denjenigen Personen, welche bis zum heutigen Tage wegen Be-leidigung der Majestät oder eines Mitgliedes des kgl. Hauses (§§ 95, 97 des Str.-G.-B.), wegen Ver-brechen oder Vergehen in Bezug auf die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte (§§ 105—109 des Str.-G.-B.), wegen der in den §§ 110, 112, 113, 114, 115, 116 und in den §§ 123, 130, 130a, 131 des Str.-G.-B. als Widerstand gegen die Staatsge-walt oder als Verletzung der öffentlichen Ordnung be-zeichneten Verbrechen und Vergehen, wegen der in den §§ 196, 197 des Str.-G.-B. gedachten Beleidigungen, wegen der mittelst der Presse begangenen oder in dem Reichsgesetz über die Presse vom 7. Mai 1874 (Reichs-G.-Bl. S. 65) vorgesehenen Vergehen und Uebertretungen, wegen der nach der Verordnung vom 1. März 1850, betr. das Versammlungs- und Ver-einigungsrecht (Ges.-Samml. S. 277), strafbaren Hand-lungen, durch Erkenntnis oder Strafbefehl eines preußi-schen Zivilgerichts zu Freiheits- oder Geldstrafen rechts-träftig verurteilt sind, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, unter Niederschlagung der noch rückständigen Kosten in Gnaden erlassen, ihnen auch die etwa aberkannten bürgerlichen Ehrenrechte wieder-verteihen und die etwa ausgesprochene Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht aufheben. II. Ferner wollen Wir denjenigen Personen, gegen welche bis zum heutigen Tage wegen Uebertretungen Haft- oder Geldstrafen oder wegen anderer als der unter I be-zeichneten Vergehen Freiheitsstrafen von nicht mehr als 6 Wochen oder Geldstrafen von nicht mehr als 150 M oder beide Strafen vereinigt von einem preußischen Zivilgericht rechtskräftig verhängt worden sind, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, und die noch rückständigen Kosten in Gnaden erlassen. Auf vorsätzliche Körperverletzungen und auf Beleidigungen findet dieses nur dann Anwendung, wenn der Ver-urteilte die Verzichtleistung des Verletzten auf die Ver-strafung beibringt. Haftstrafen bleiben von dieser Gnaden-erweisung ausgeschlossen, sofern zugleich auf Ueberwei-sung an die Landespolizeibehörde erkannt ist. III. So-wweit dritten Personen aus einer Entscheidung geleslich ein Anspruch erwachsen ist, wie bei Forstdiebstählen an Gemeindeg- oder Privateigentum (§ 34 des Ges. vom 15. April 1878, Ges.-Samml. S. 222), behält es dabei sein Bewenden. IV. Auf die von einem der gemeinschaftlichen Landgerichte zu Meiningen und Rudolstadt oder von einem der gemeinschaftlichen Schwur-gerichte zu Meiningen und Gera erkannten Strafen findet dieser Erlass Anwendung, sofern nach den mit den beteiligten Regierungen getroffenen Vereinbarungen die Ausübung des Begnadigungsrechts in dem be-treffenden Falle uns zusteht.

Berlin, 4. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Abgesehen von der durch Auswurf, welcher indessen fast gar nicht mehr gefürchtet ist, mehr als sonst gekörten Nacht, ist das Befinden des Kaisers relativ zufriedenstellend. Bei dem ungünstigen Wetter finden die Spaziergänge in der Orangerie, seltener im Parle-statt. Zuweilen ruht der Kaiser während des Tages.

Berlin, 4. April. Der „Reichsanzeiger“ ver-öffentlicht einen längeren Erlass des Kaisers an den Reichskanzler, in welchem der Kaiser den aufrichtigsten, herzlichsten Dank für die überwältigende Bewegung der Trauer und des Beileids ausspricht, die der Tod des Kaisers Wilhelm hervorgerufen hat.

Der Reichskanzler hat beim Bundesrat den Antrag gestellt, derselbe möge beschließen, daß für Rechnung des Reiches von den silbernen Zwanzig-pfennigstücken ein Betrag von fünf Millionen Mark einzuziehen und je zur Hälfte in Fünf- und Zwei-

markstücke umzuprägen sei. In der Begründung dieses Antrages wird auf die dauernde Abneigung gegen diese Münzsorte wegen ihrer Kleinheit und Unhandlichkeit hingewiesen.

Minister v. Maybach hat an die Königl. Eisenbahn-Direktionen eine Verfügung erlassen, wonach freiwillige Gaben, welche zur Unterstützung der nothleidenden Bevölkerung nach den Ueber-schwemmungsgebieten aufgegeben sind, bis auf weiteres frachtfrei befördert werden sollen.

Die Allg. Ztg. glaubt folgendes melden zu können: Die Verlobung der Prinzessin Victoria, der zweiten Tochter Kaiser Friedrichs, mit Alexander von Battenberg ist, wie uns von wohl-unterrichteter Seite verbürgt wird, in den letzten Tagen beschlossen worden. Die offizielle Verlobung dürfte am Geburtstag der 1866 geborenen Prinzessin, am 12. April erfolgen.

Köln, 4. April. Der Köln. Ztg. wird aus Wien gemeldet: In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen erhält sich seit heute mittag das Gerücht, daß Fürst Bismarck sein Entlassungsgesuch einzu-reichen im Begriffe stehe. Als Grund seien Ge-sundheitsrückichten angegeben, doch gilt es für wahrscheinlich, daß ein geheimer Konflikt vorliege.

Danzig, 3. April. Durch Ueberflutung des Sorgeflusses sind ganze Stadtteile von Christburg hoch überschwemmt. Ueber 20 Häuser sind eingestürzt, an 300 Menschen obdachlos. Bei Wernersdorf oberhalb Marienburg droht der Rogatdamm zu versinken; es wird mit aller Kraft gearbeitet, um den Damm zu halten.

Danzig, 4. April. Auch an dem untern Weichseldamm sind einige Stellen durch die reizende Strömung gefährdet, so bei Heringstrug und bei Plehendorf. Im Mündungsgebiet mußte das Postgebäude wegen Unterspülung geräumt werden, ein anderes Grundstück wurde fortgerissen, nur das Wohnhaus steht davon noch scharf am Ufer-rand, ist aber auch aufgegeben. Im Danziger Werder ist die Verheerung an Land und Saaten durch den Ausbruch der Binnengewässer eine be-deutende. Ein Central-Hilfskomité für die ganze Provinz hat sich unter dem Vorsitz des Oberprä-sidenten konstituiert. In der Niederung allein be-rechnet man den Schaden auf mindestens 30 Mil-lionen Mark.

Elbing, 3. April. Zwischen hier und Marien-burg verkehrt täglich eine Pontonpost. Das Ueber-schwemmungsgebiet umfaßt jetzt circa 12 Quadrat-meilen, da viele Dörfer durch Rücktau überschwemmt sind. Die Wasserhöhe beträgt 3—12 Fuß. Heute wurde die Schiffschiff Schiffschiff teilweise über-schwemmt; 20 Arbeiter sind entlassen worden.

Landsberg a. d. W., 3. April. Durch einge-tretene Deichbrüche der Nege bei Driefen, Kriebel und Gurfowischbruch sind der Friedberger und der Negebruch überschwemmt. Die Stadt Driefen und die Dörfer Des-jan, Liegendorf, Gurfowischbruch und Lippe stehen unter Wasser. Bei Limmris hat ein Dammbuch der Warthe stattgefunden. Viel Vieh ist ertrunken, auch Menschen sollen umgekommen sein. Das Wasser der Warthe und Nege fällt jedoch langsam.

Landsberg a. d. Warthe, 4. April. Das Warthe- und Nege-Gebiet ist seit einigen Tagen voll-ständig überschwemmt. Die Bewohner einzelner Dörfer sind vom Verkehr abgeschnitten. Aus den überschwemnten Dörfern treffen fortwährend Männer mit Frauen hier ein, um Kinder und Besitztum in Sicherheit zu bringen. Zudem wird die Zerstörung der fünf Brücken befürchtet. Hilfe thut not.

Tilsit, 3. April. Bei Budweters (Tilsiter Nie-derung) hat ein Dammbuch stattgefunden; zur Hilfe-leistung sind 200 Mann Militär beordert worden.

Wachen, 4. April. Auf der Fahrt nach dem Bahnpostamt ist heute nacht ein Postbeutel mit sechs Wertsendungen und 8200 M Inhalt ver-schwunden.

In Karlsruhe ist am Oster Sonntag früh nach 8 Uhr ein gräßlicher Unglücksfall vorgekommen. Kauf-mann Malzacher begab sich mit seinem Hausburschen auf das horizontale Dach seines Wohnhauses, um die infolge der starken Regengüsse der letzten Tage verstopfte Dachrinne zu säubern. Nachdem der Hausbursche dieses Geschäft beendet hatte, wollte sich Malzacher von der Wichtigkeit selbst überzeugen und trat über die Umzäun-ung des Blechdaches hinaus. Hier muß er nun ausge-rutcht sein, er stürzte und fiel von der etwa fünf Stockwerke hohen Dachrinne, an der er sich noch halten wollte, zur Erde in den Hof hinab, wo er sofort tot blieb. Die Gattin des unglücklichen Mannes war tags zuvor mit dem einzigen Kinde nach Stuttgart gefahren und kehrte erst gestern nachmittag zurück, um den Gatten zerschmettert wiederzufinden.

Aus der Schweiz, 1. April. In vori-ger Woche ist bei heftigem Wind auf dem Vier-waldstättersee ein zu schwer beladenes Lastschiff untergegangen. Zwei Brüder Engelberger sind ertrunken; ein Dritter konnte gerettet werden. Die Schiffsladung ist versunken. — Großes Un-

glück wurde durch Lawinstürze verursacht. Am Splügen wurden zwei Männer von einer Lawine getötet. Am Freitag morgen gingen im Calanca-thal (Graubünden) acht Lawinen nieder, welche auf ihrem Sturz mehrere Häuser und Ställe teils weggriffen, teils verschütteten. Es sollen auch Menschen ums Leben gekommen sein. In Avers ist der Vorsteher Th. Salis in einer Lawine umgekommen. Bei Cabbiolo stürzten ebenfalls einige Lawinen zu Thal, welche vier Ställe verschütteten. In der Koffla sind wieder Lawinen niedergegangen. In Nusenen und bei Hinterheim gab es furchtbare Schlaglawinen.

Rom, 3. April. In mehreren Ortschaften der Provinz Bergamo haben Schneelawinen Verheerungen angerichtet. Die Straße zwischen Gardellino und Bondione ist verlegt.

London. Einem Telegramm aus Wellington zufolge hat ein furchtbarer Sturm, von außerordentlich hoher Flut begleitet, großen Schaden auf den beiden neuseeländischen Inseln angerichtet. Eisenbahnlilien sind meilenweise zerstört worden, der telegraphische Verkehr ist in verschiedenen Theilen der Insel unterbrochen und einige Küstenstädte sind fast gänzlich zerstört.

London, 2. April. Der gestern in Queenstown von Newyork angelommene Cunarddampfer „Servia“ überbringt die Nachricht, daß die neue amerikanische Wallfischfangbarke „Ransom“ in der Nacht vom 23. Februar bei der Insel Molokai während eines Orkanes Schiffbruch erlitt und daß die ganze etwa 40 Köpfe starke Mannschaft ertrank.

Porto, 1. April. Auf der Höhe des Kap Vincent scheiterte am Sonnabend die Bark „British Princess“ aus Glasgow und sank. Von der aus 24 Personen bestehenden Mannschaft konnte sich nur ein einziger Matrose retten. Das Schiff war mit einer Ladung Kohlen von Cardiff nach Rio de Janeiro unterwegs. Die spanischen Zollbeamten sollen dem „Standard“ zufolge auf das portugiesische Rettungsboot gefeuert und so die Rettung weiterer Menschenleben unmöglich gemacht haben.

Newyork, 4. April. Bei den Municipalwahlen in Oskaloosa in Kansas wurde eine Frau zum Mayor (Bürgermeister), mehrere Frauen zu Mitgliedern des Municipalrats gewählt.

Eingeseendet.

Zum Streite!

Ja, ja wir wissen's Alle, was da dahinter steckt, Viel Herren freut es gar nicht, wenn sich was And'res regt.

Sie thun sich Viel zu gute auf ihre Wissenschaft Und werden elend wilde, wenn Einer sich aufrafft Zu schreiben von dem Volke und seiner stillen Not, Von seinen falschen Freunden, die gehen auf Ein Lot. Sie halten uns für dumme, gleich ihnen ganz vernarrt, Diemeil sie uns beschweret mit Steuern jeder Art. Drum freuen sich gar Viele, gleich dem der Volkspartei,

Wenn sich am Himmel zeigt, daß was zu hoffen sei, Daß vielen großen Mäulern, die Einen nur verehrt, Den nimmerfatten Strebern ein Halt geboten werd'. Jetzt steck' nur ein die Feder, du grober Herr aus H., Regiere dort den Stecken, doch komm hier Keinem nah'. Und du auch großer Pape, der flotten Herrnpartei, Schließ ruhig deine Mappe und denk' es sei vorbei, Vorbei die große Freundschaft, die hoch erhaben macht,

Wenn andere Menschenkinder noch stecken tief in Acht. Du aber Volksparteier, um Irrlicht scheer dich nicht, Wir Andre merken's besser, aus wem die Wahrheit spricht.

Denk' deine Zeit kommt wieder und heller Sonnenschein,

Dann flieht das grob Gesicht und wird gar schön und fein!!!
Sela.

Eingeseendet.

Die Sache fängt an, die Geduld der Leser etwas lange in Anspruch zu nehmen und ist es deshalb geboten, sich möglichst kurz zu fassen.

Dem Einsender 1 diene zur Richtschnur, daß das Wesen der freisinnigen Parteien sich charakterisiert in den Ausführungen ihrer Organe, aber nicht nach den verleumderischen Beizichten reptilienartiger Reichspost-Artikel.

Das Thatsächliche findet sich in dem Artikel „Erlaß Friedrichs III.“ aus dem Beobachter im Blatt No. 36 und sollte sich der Einsender einmal an die Widerlegung desselben mit Vernunftgründen heranwagen.

Gebendet wurde das Volk mit Boulanger und Baracén und hat dafür eingehandelt verschiedene 100 Millionen neuer Steuern.

Für den zweiten Einsender wird die Mitteilung genügen, daß ich mich vollkommen wohl und munter fühle und von dem Hieb des Cartellbruders nicht das Mindeste empfunden habe oder empfinde.

Es scheint mir eher, daß meine Ausführungen vom 27. März eingeschlagen, da dieselben sogar drei nichts weniger als ruhige oder sachliche Entgegnungen hervorgerufen im Stande waren.

Geistiger Spiritus ist nicht zu verschmähen, schwerlich haben aber die Schnaps-Baronen darauf ein Monopol und der Cartell-Bruder scheint auch nichts übrig zu haben, denn sonst müßte sich doch auch eine Spur davon in seinen Artikeln finden lassen.

Zum Schluß noch die Versicherung, daß ich diesem Cartell-Feuer noch mehr Holz zuzulegen im Sinne habe, aber erst dann, wenn das Wetter und die Jahreszeit passend hierfür erscheint.

Also nicht Gott befohlen meine Herren!!

Eingeseendet.

Der Regierungswechsel und die freisinnige Partei.

Unter dieser Ueberschrift bespricht die am 31. März erschienene „Parlamentarische Correspondenz“ aus der freisinnigen Partei die bei dem Tode des Kaisers Wilhelm hervorgetretene Besorgnis um den künftigen Herrscher. Aber mit fester Hand, zum Erstaunen aller, doch auch zur Enttäuschung vieler, die auf andere Möglichkeiten gehofft und gerechnet hatten, habe der Kaiser Friedrich Zweifel und Besorgnis zerstreut und mit schnellem Entschluß alle Zweifel gelöst. Es war nicht nur ein Zeichen persönlicher Energie und des Mutes, der das Leben der Pflicht hintanzieht, es war eine erste und bedeutungsvolle politische That des neuen Kaisers, als er allen Hindernissen zum Trotz in sein Vaterland eilte und den Thron bestieg.

Die Art und Weise, wie sich der Regierungswechsel vollzog, ist von der freisinnigen Partei mit Genugthuung aufgenommen worden. Dieselbe hat rückhaltslos zu allen Zeiten jene Andeutungen, Anregungen, Pläne zurückgewiesen, die den eigenen Entschlüssen des künftigen Monarchen vorgreifend von Regentenschaft oder Stellvertretung sprachen. Sie war und ist des Vertrauens, daß, wenn ein unheiliges Verhängnis die Selbstregierung unmöglich machen sollte, die Pflichttreue des Monarchen zur rechten Zeit das Erforderliche vorsehen wird. Sie ist mit Entschiedenheit dem Pessimismus entgegengetreten, der sich an die Krankheit des Kaisers knüpfte nicht nur in widerlichen Formen, sondern mit der bedenklichen Wirkung, das Vertrauen in die Fähigkeit und Kraft des neuen Regiments von Anfang an zu untergraben und eine Stimmung zu erzeugen und zu verbreiten, welche die Regierung Friedrichs III. nur als einen unliebsamen, bald überwundenen Zwischenfall betrachtet wissen möchte. Sie hat, soweit es möglich ist, jene niederträchtigen Machinationen bekämpft, die, aller Welt bekannt und doch der Deffentlichkeit feig entzogen, sich an die Person einer hohen Frau geknüpft haben, welche, wie keine sonst, Treue und Opferfähigkeit erwiesen, welche von Jugend auf, als ein schönes Erbeil des deutschen Vaters das nationale Ideal der deutschen Einigung und des kaiserlichen Berufes der Hohenzollern gehegt und gepflegt hat.

Nicht minder hat die freisinnige Partei den Standpunkt voll anerkannt, den der kaiserliche Erlaß an den Reichskanzler bezeichnet.

Für seine Würdigung ist und bleibt es entscheidend, daß der Erlaß streng konstitutionell ist in jedem Worte und in jeder Wendung, daß er eben darum die leitenden Gesichtspunkte eines über den Parteien stehenden Herrschers, aber in keinem Sinne und in keiner Weise ein Parteiprogramm ist.

Die Koalitionsparteien haben damit eine Enttäuschung erfahren. Ihre kühle Zurückhaltung gegenüber dem Erlasse läßt dies nur zu deutlich erkennen. Sie waren es gewohnt, sich allein als die Repräsentanten dessen behandelte zu sehen, was als „national“ und „staatsmännlich“ zu gelten hatte. Sie glaubten allein zur praktischen politischen Arbeit berufen zu sein und diesen Beruf meinten sie vor Allem erreichen zu müssen durch die Verkegung und Verhegung jeder anderen Ueberzeugung. Der Erlaß bietet für solche Präntionen keinen Anhalt.

Die freisinnige Partei zu ihrem Teile kann sich so wenig, wie irgend eine andere rühmen, durch den Erlaß eine Verstärkung oder Unterstützung ihres politischen Standpunktes empfangen zu haben. Die Zielpunkte, die der Erlaß bezeichnet, sind allgemeine; als solche widersprechen sie nirgends den Grundsätzen einer Partei, welche, wie auch die unsere, fest auf dem Boden der gegebenen Verfassung steht; sie in dieser Allgemeinheit zu verkünden ist der Beruf des Herrschers. Aber die Mittel und Wege zu finden, die die gesteckten Ziele erreichen lassen — das ist der andere Beruf der ausführenden Staatsmänner. Hier erst scheiden sich die politischen Parteien. Hier, in der praktischen Durchführung behält sich die freisinnige Partei, wie jede andere, die Stellung vor, die ihrem Programme entspricht.

Diese Parteilosigkeit des Erlasses erfüllt alles das, was jede Partei allein und ausschließlich für sich in Anspruch nehmen kann und darf. Die freisinnige Partei zu ihrem Teile hat niemals etwas Anderes verlangt, als daß die Gründe, die sie vorzutragen weiß, gehört werden und nicht einfach mit den jetzt herkömmlichen

Nebensarten beseitigt werden, die jeder abweichenden Ueberzeugung leichtsin die Liebe zum Vaterlande absprechen. Sie will für sich keinen anderen Einfluß, als denjenigen, den die Güte ihrer Sache ihr zu verschaffen vermag. Sie fordert im Kampfe der Parteien nichts als gleichen Wind und gleiche Sonne. Sie weiß es gerade von dem streng konstitutionellen Standpunkte aus, den sie einnimmt, daß die Stellung, die sie unter den Parteien und gegenüber der Regierung beanspruchen kann, bedingt ist durch die Verbreitung und Stärke, welche sie den liberalen Grundsätzen im deutschen Volke zu geben vermag.

Und hier liegt die Mahnung, die der Regierungswechsel an alle unsere Parteigenossen ergehen läßt.

Der konstitutionelle und unparteiische Geist, der den Erlaß Kaiser Friedrichs durchleuchtet, giebt uns das Recht, das hohe Beispiel alle Hindernisse überwindender Pflichttreue, das uns gegeben wurde, legt uns die Pflicht auf, mit erneuter Kraft und Hingebung für die Grundsätze einzutreten, zu denen wir uns bekennen. Der Kleinmut und der Pessimismus, der nur zu Viele ergriffen, muß der Mannhaftigkeit, dem Freimut, der Zuversicht weichen. Nur dann kann im Kampfe der Parteien der deutsche Liberalismus den Platz wiedergewinnen und behaupten, den er zum Schaden der Wohlfahrt und Freiheit unseres Vaterlandes in dem letzten Jahrzehnt verloren hat.

**Fruchtpreise
des Winnender Fruchtmarkts
vom 5. April 1888**

Getreide- Gattung.	Voriger Kest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M S
Dinkel.	Säde —	Etr. 214	Säde —	1540 17
Haber.	Säde 17	Etr. 120	Säde 44	893 42

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst. M S	Mittl. M S	Niedst. M S	Ge- stiegen. M S	Ge- fallen. M S
Kernen pr. Etr.	— —	9 80	— —	— —	— —
Dinkel „ „	7 22	7 18	7 14	02	— —
Haber „ „	7 57	7 43	7 32	03	— —
Gemischt „ „	— —	8 20	— —	— —	— —
Einforn pr. Eri	— —	— —	— —	— —	— —
Gerste	2 40	2 30	2 25	— —	— —
Mischling	— —	— —	— —	— —	— —
Roggen	2 80	— —	— —	— —	— —
Weizen	4 10	4 —	3 80	— —	— —
Ackerbohnen	3 15	3 —	— —	— —	— —
Erbsen	4 —	— —	— —	— —	— —
Linzen	4 80	— —	— —	— —	— —
Welschkorn	2 80	2 70	— —	— —	— —
Wicken	3 40	3 —	2 80	— —	— —
Kartoffeln	1 15	1 —	— —	— —	— —
1 Etr. Hirsen	— 30	— —	— —	— —	— —
1 Pfd. Butter	1 —	— 95	— —	— —	— —
1 Etr. Stroh	2 40	2 30	2 25	— —	— —
1 Etr. Heu	4 —	3 90	3 80	— —	— —

Bemerkung.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 7 M 25 S	7 M 10 S
Haber 7 M 80 S	7 M — S

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel: 168 Pfd.	160 Pfd.	156 Pfd.
12 M 06 S	11 M 49 S	11 M 20 S
b) Haber: 172 Pfd.	168 Pfd.	164 Pfd.
12 M 78 S	12 M 43 S	12 M 19 S

Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 26 S,	4 Pfd. Schwarz Brod 42 S
1 Wecten 60 Gr.	3 S

Frankfurter Goldkurs

vom 3. April 1888.	Rmt. Pf.
Dukaten	9 48—53
20-Frankenstücke	16 10—14
Englische Sovereigns	20 27—32
Russische Imperiales	16 61—71
Dollar in Gold	4 16—20

Für's Herz.

Wer glaubt, daß Jesus sei der Christ,
Der kann auch überwinden,
Was feindlich ihm entgegen ist:
Welt, Satan, Fleisch und Sünden.

Die Auflösung des der No. 38 ds. Bl. beigelegenen Arithmogriphs folgt in heutiger Nummer als Extrabeilage.